Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 43

Artikel: Schweizer in Italien: Vincenzo Vela

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER IN ITALIEN



Vincenzo Vela (1820-1891)

VIII. Vincenzo Vela

Um den Anfang des 19. Jahrhunderts war die bildende Kunst Italiens auf einem toten Punkte angelangt: Sie erschöpfte sich in ausgelaufenen Formen eines erstarrten Klassizismus. Da wirkte das Auftreten des aus Ligornetto stammenden Vincenzo Vela wie ein frischer, schöpferischer Wind.

Wie alle Söhne des Tessins dient Vela von der Pike auf. Wegen seiner ausgesprochenen Begabung wird er von seinem Bruder Lorenzo, Kunstlehrer an der Akademie, nach Mailand geholt. Aber noch in Mailand, als Schüler an der Brera, führt er am Dom Steinmetzarbeiten aus und erstaunt seine akademischen Lehrer durch seine ungewöhnlich raschen Fortschritte. Preis auf Preis fällt ihm zu. Einst sollte die Klasse in einem Relief den berühmten Moment der Odyssee nachbilden, wo der zurückkehrende Held die Amme, die ihn trotz der Verkleidung im Nu erkennt, an der Gurgel packt, damit sie ihn in der Wiedersehensfreude nicht verrate. Vela will der rohe Zugriff nicht gefallen, und eigenmächtig ändert er die Szene so, daß der göttliche Dulder seiner Pflegerin eine beschwörende Hand auf den Mund legt, während er sie sachte aus der Nähe der Königin wegzieht. Weit entfernt zu schelten, ruft der Lehrer voll Bewunderung die Klasse zusammen und prophezeit aus dieser menschlich feinfühlenden, künstlerischen Eingebung: Vela farà vela. Noch ist es nicht soweit wie das Wortspiel des Lehrers meint, als ob sein Name der Flügel des Erfolges wäre. Erst stößt er auf Unverständnis, und das Darben gehört zu seinem Alltag. Einst findet ihn ein Beschützer in höchster





Das Bild, das wir hier wiedergeben, findet sich in der «Offiziellen Zeitung der Schweizerischen Landesausstellung 1833» in Zürich. In der Mitte des Raumes steht die für Genf bestimmte hohe Reitenstatue des Herzogs von Braunsdweig, Rechts beim Eingang sehen wir den «sterbenden Napoleon», neben ihm den seine Reiten brechenden Spartakus. Das große Sandbild, vor dem ein Herr mit dem Katalog steht, zeigt den König Murat. Eines seinemer Gesellchaft von weltlichen und himmilischen Größen findet sich hier vereinigt.

La galerie Vincenzo V ela à Ligornetto (d'après une gravure tirée du « Journal officiel de l'Exposition nationale usisse, Zurich 1883»). Au centre la statue équestre du duc de Brimvoiche. Près de l'entrée à gauche « Les derniers jours de Napoléon» médaille d'or du Salon en 1856, le Spartacas» actuellement à Lugame, et le «Roi Murat» (à Bologno) que domine la statue du Corrègo. Une consequence de compagnome de Garbalda, de bérios de la quere de l'onité tailbume et de mitiple payann testimoi orient la tablette appèrence.

Das Atelier ist der To-tenraum geworden. Zu Häupten Velas die Sta-tue Christi, die nach sei-nem letzten Willen auf dem Grabe Aufstellung finden sollte; die über-lebensgroße Gestalt des Kriegers immtten ande-rer Werke stellt den Freiheitshelden Gari-baldi dar.

baldi dar.

Vincenzo Vela sur son lit de mort dans son atelier de ligornetto. A gauche, la statue «Ecce Homo» qui selon les dernières volontés de Partiste fut placée sur Garibaldis, d'eroite, la Garibaldis, d'eroite, la Caribaldis, d'eroite, la les dames millanaises de l'impératrice Eugénie.

Betrübnis umherirren, und wie Vela ihn grüßt, da kollern ihm die Kastanien seines magern Nachtessens vom Kopf, wo er sie der Wärme wegen unter der Kappe aufbewahrt hatte.

Aber mit einem Schlage wird der noch nicht Dreißigjährige durch seinen Spartaco, den Sklavenführer, der die Knechtschaft durchbricht, weitherum berühmt. Es ist das Werk einer stolzen Seele, die leidenschaftlich nach Freiheit verlangt, nach dem Zerreissen aller Fesseln und der Niederwerfung jeder Tyrannei. Dieser Schwung für die Unterdrückten macht nicht Halt bei der künstlerischen Propaganda für die Befreiung Italiens vom österreichischen Joch, er kämpft selber ringiagen Habsburg, wie er dann wieder einer Enten ist, die bei Pirkurze der dan wieder einer der Fitten ist, die bei Pirkurze des Weiter der Sonderbundskrieges geine Bolitischen Kampfeiters wegen Verfolgte in Ligometto, bis er als Leiter der Akademie nach Turnet werden von 1867 schafft die berühtenten Gelicht Manzonis den sterbenden Napolon, der ihn int die vorderste weiter die die der Verfolgte in Ligometto, bis er als Deitsche Manzonis den sterbenden Napolon, der ihn int die vorderste weiter die Verfolgte die Ve Linie der Schaffenden stellt. Vela ließ sich vom Ruhme nicht blenden, sondern blieb seinem einfachen Anfang treu. In seinen letzten Jahren schuf er das in seinem reichen Wirken ergreifendste Werk: «Die Opfer der Arbeit». Damit errichtete Vela dem unbekannten Arbeiter ein unvergeßliches Monument, wie er selbst stets in seinem innersten Wesen sich als Arbeiter bekannte und die Arbeit pries als «die einzige Wahrheit, die Gesundheit, die höchste, erhabenste Freude». Dr. H. A. W.

VIII.

Un maître sculpteur du XIXme: Vincenzo Vela

Comme nombre de su comparinies testimais, c'est en Italie que Vincenso Vela fait ses études et c'est en Italie que le dévaule la plus importante pertue de sa carrière. Talent tes précese, Vela terroporte à l'an un premier pris à Venite avec son bas-relie; l'elius resuncitant la fille de Jairus. Il est des lors lancé et ne tarde pas à 'affirmer. Affranch' la conventionalisme de l'Poque, il l'inspire d'un resliume à la Michel-Ange, mais vouveit la trop grande attention qu'il apporte aux détails secondaires l'exerce au détriment de la napagnon à la révolte et fonce ur est oppressure deviennt le symbole de la latte pour l'unititalieme. Vela, dont l'Italie est une seconde patrie, v'est engagé dans les rangs des Garibalens et se vera pour ce jais humi de Milan. Quater am plus tand, il est professeur à l'Academie Albertine à Tarin. En 1856, mme médaille d'or de tre clause récompeus con coura du Salon de Paris (Lee d'orders jours de Mor Groève, Italie) le duc de férouveix, pour Turin, Victor Emmanuel II, pour Bologne, Murat. Les dames milanaire lui commandent une allegorie France et Italie qu'elles offerent è l'Institut de des de France, membre gléctif ou horourat de nimitaire à uademie de Londres, Arveers, Rome, et l'année de Ligouretto et se vois finalement elire au Grand conveil testimois. L'importance de l'enuer de de Ligouretto et se vois finalement elire au Grand conveil testimois. L'importance de l'enuer de Vela, qui al no yous sumble dater, n'in demuere pa moins significative dans l'histoire de la sculpture italierme du XIXme siècle.